

BERICHT DER FACHGRUPPE FÜR MINERALOGIE UND GEOLOGIE ÜBER DAS JAHR 1988

Die beiden Fachgruppentagungen am 14. Mai in der „Halle des Bergbaues“ im Bergbaumuseum Klagenfurt und am 12. November im Gemeindezentrum Annabichl brachten regen Besuch.

FRÜHJAHR

Die Tagung war dem Thema „Quarz“ gewidmet, wofür zwei renommierte Wissenschaftler aus der Schweiz als Vortragende gewonnen werden konnten.

Obwohl Tropfwasser auf einigen Sitzen so manche Laune etwas getrübt hat, waren die Ausführungen unserer Kollegen aus unserem westlichen Nachbarland äußerst informativ und aufschlußreich.

Der Leiter des Bergbaumuseums, Herr Gerhard FINDING, sorgte für den reibungslosen Ablauf unserer Tagung.

1. Dipl.-Ing. R. RYKART (Emmenbrücke/Schweiz):
„Die Verschiedenartigkeit alpiner Quarze“
2. Prof. Dr. H. A. STALDER (Bern/Schweiz):
„Die geschützte Mineralkluft an der Gerstenegg/Grimsel – ein Beispiel für angewandten Naturschutz in den Schweizer Alpen“
3. Dr. M. GÖTZINGER (Wien):
„Industrieminerale in Österreich“
4. H. FINK (Gratkorn):
„Auf Kluftmineralsuche in den Ostalpen“
5. Dr. G. NIEDERMAYR (Wien):
Führung durch die Sonderausstellung „Alpine Quarze“ im Landesmuseum für Kärnten

Im Laufe des Nachmittages bestand für unsere Mitglieder auch die Gelegenheit, verschiedene problematische Mineralstufen bestimmen zu lassen.

Durch den unermüdlichen Einsatz des Schriftleiters der Carinthia II, Herrn Prof. Dr. Adolf FRITZ, war es möglich, im Rahmen der Tagung auch den ersten Band der „populärwissenschaftlichen“ Carinthia II vorzustellen. Soweit bis jetzt abgeschätzt werden kann, hat sich die Teilung der Carinthia II in einen fachwissenschaftlichen und in einen populärwissenschaftlichen Teil bestens bewährt. Trotz der Mehrkosten haben sich viele Mitglieder bereit gefunden, beide Bände zu beziehen. Die gute Aufnahme, die der populärwissenschaftliche Teil der Carinthia II gefunden hat, wird in Zukunft eine wesentlich bessere, publikumsgerechtere Ausstattung dieses Bandes ermöglichen.

Die am Sonntag nach der Tagung veranstaltete Exkursion sollte unseren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, in Form einer gemeinschaftlichen Veranstaltung einige Kärntner Mineralfundpunkte (Steinbrüche der Firma „MODRE“ in Terpetzen und beim Dragonerfels in Mittertrixen sowie die Halde des Brandrücken-Explorationsstollens auf der Koralpe) und das kurz vorher eröffnete Heimatmuseum in Wolfsberg zu besuchen. Da wir zu dieser Veranstaltung auch die Vortragenden der Tagung eingeladen hatten, war genügend Zeit für einen Gedankenaustausch über Landesgrenzen hinweg. Leider entsprach der Besuch dieser Veranstaltung nicht den Vorstellungen der Fachgruppenleitung; daran mag allerdings zum Teil auch das ungewöhnlich schlechte Wetter beigetragen haben.

HERBST

Die für uns Mitteleuropäer „exotische“ Mineralienvielfalt Grönlands und die aktuelle Situation im Blei-Zink-Bergbau Bleiberg-Kreuth sowie das erschreckend niedrige Niveau der erdwissenschaftlichen Bildung unserer Schuljugend waren die Hauptthemen dieser Tagung.

1. Dr. O. PETERSEN (Kopenhagen/Dänemark):
„Grönland: Mineralogie, Geologie und Geschichte“
2. Dr. I. CERNY (Bad Bleiberg):
„Ergebnisse der Lagerstättenforschung im Blei-Zink-Bergbau Bleiberg-Kreuth“
3. Dr. G. NIEDERMAYR (Wien):
„Blei-Zink-Bergbau Bleiberg-Kreuth: Mineralien“
4. Dr. W. VETTERS (Salzburg):
„Geowissenschaften im Schulunterricht“

Im Anschluß an den letzten Vortrag bestand wie immer die Möglichkeit, mitgebrachtes Material bestimmen zu lassen.

Die Tagung wurde durch eine von unseren Mitgliedern gestaltete kleine Sonderschau mit den Themen „Blei-Zink-Bergbau Bleiberg-Kreuth“ und „Neufunde aus Kärnten 1988“ ergänzt. Auch diesmal war – wie bereits im vergangenen Jahr – diese Sonderschau ein gutes Beispiel der regen Mineraldokumentation in Kärnten.

Außer den beiden Tagungen wurden von der Fachgruppe auch mehrere Exkursionen durchgeführt:

- 1) 28. Mai 1988: Exkursion „Oberes Lieser- und Pöllatal“
- 2) 26.–28. August 1988: Exkursion „Ankogel“
- 3) 15. Oktober: Eintägige Busexkursion zu den Mineralientagen nach München

Darüber hinaus fand vom 12. bis 14. Dezember 1988 ein dreitägiges Seminar zum Thema „Praktische Edelsteinbestimmung – Einschlüsse in Edel- und Schmucksteinen und ihre Bedeutung zum Erkennen von Syn-

thesen“ statt, das zwar vom Erwachsenenbildungszentrum für Kärnten veranstaltet wurde, zu dem aber auch die Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereines eingeladen waren. Insgesamt 16 Personen, Mitglieder unserer Fachgruppe, interessierte Laien und Teilnehmer aus der Juwelierbranche, haben sich an Hand von ausgewählten Edel- und Schmucksteinen mit ersten Grundkenntnissen der Edelsteinkunde vertraut gemacht.

Gleichzeitig mit diesem Jahresbericht blickt die neue Fachgruppenführung auf das erste Jahr ihrer „Amtsführung“ zurück. Wie erinnerlich, hat der frühere Fachgruppenobmann, Herr Hofrat Dr. Josef MÖRTL, Mitte 1987 sein Amt zur Verfügung gestellt und wurde daraufhin die nunmehrige Fachgruppenführung vom Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereines interimistisch mit der Weiterführung der Fachgruppe betraut. Bei der Jahreshauptversammlung am 14. April 1988 wurde dann die vorerst nur kooptierte Führung in ihrem Amt bestätigt.

Wenn wir gleich bei der Jahreshauptversammlung bleiben, so würden wir uns wünschen, daß die Mitglieder mehr als bisher an dieser Veranstaltung, in deren Rahmen u. a. auch der Rechenschaftsbericht über den Gesamtverein erstattet wird, teilnehmen würden. Die Anteilnahme an unserer Fachgruppe sollte sich nicht nur in der passiven oder aktiven Teilnahme an Börsenveranstaltungen, fachgruppenspezifischen Vorträgen und allenfalls Exkursionen erschöpfen, sondern auch über den engen Rahmen des eigenen Wissensgebietes hinaus im Wirken des Gesamtvereines spürbar werden.

Die beiden von der Fachgruppe veranstalteten Tagungen waren – das wurde bereits früher vermerkt – sehr gut besucht und brachten auch sehr interessante und anregende Gespräche in den Pausen zwischen den Vorträgen. Zu einer in diesem Zusammenhang bereits mehrfach artikulierten Kritik aus den Reihen unserer Mitglieder – es würden zu viele Vorträge stattfinden und die Tagungsteilnehmer hätten damit nicht die Möglichkeit, die zugleich veranstaltete Börse und die Sonderschau zu besichtigen – besteht auch in der Fachgruppenleitung eine geteilte Auffassung. Grundsätzlich aber sind die Tagungen als Vortragsveranstaltungen aufzufassen. Dies war auch zu Zeiten des Wirkens von Herrn Prof. Dr. H. MEIXNER nicht anders, und daran sollten wir nicht rütteln. So schreibt MEIXNER in seiner „Geschichte der mineralogischen Erforschung Kärntens“ (Carinthia II, 141./61.:16–35): *Trotz schmerzlicher Kriegs- und Nachkriegsverluste gelang es seit 1948, wieder einen arbeitsfähigen und arbeitsfreudigen mineralogisch interessierten Personenkreis in Kärnten zusammenzubringen, der als „Fachgruppe für Mineralogie und Geologie des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten“ mit jährlich zwei wissenschaftlichen Tagungen und einigen Folgen seines Mitteilungsblattes „Der Karinthin“ die Zusammenarbeit der Mitglieder fördert und auch zur Verbreitung mineralogischer und geologischer Kenntnisse in Kärnten selbst und darüber hinaus beiträgt (loc. cit. S. 33).*

Der Karinthin, das Beiblatt zur Carinthia II, konnte aufgrund seiner in den letzten Jahren erfolgten Umstrukturierung und mangels geeigneter Beiträge nicht mehr weitergeführt werden, doch wird dies durch den populärwissenschaftlichen Teil der Carinthia II, der entsprechend dem hohen Anteil der Fachgruppe an der Gesamtmitgliederzahl des Vereines erdwissenschaftliche Beiträge sehr stark berücksichtigt, wie wir meinen mehr als wettgemacht.

An der bisherigen Usance der Tagungsgestaltung sollte daher nicht gerüttelt werden. Eine geplante stärkere thematische Streuung der Vortragsthemen wird aber sicher in Zukunft für den einen oder anderen Tagungsteilnehmer eine gewisse „Entlastung“ bringen. Sollte trotzdem aber das Interesse für eine von der Fachgruppe organisierte Börse zunehmen, wäre eine derartige Veranstaltung zu einem anderen Zeitpunkt und nicht in Verbindung mit den Tagungen abzuwickeln. Einer von uns (G. N.) ist allerdings der Meinung, daß dafür im Moment kein Bedarf vorhanden ist, da die in Österreich generell viel zu häufigen Mineralienbörsen mit eher unterdurchschnittlichem Material bei weitem ausreichend sein sollten. Darüber hinaus wird der Kärntner Raum durch die alljährlich stattfindende, gut organisierte und qualitativ ausgezeichnete Börse im Bergbaumuseum in Klagenfurt bestens abgedeckt.

Dem in der von uns gestarteten Umfrage sehr häufig geäußerten Wunsch nach Exkursionen wurde im heurigen Jahr durch einige Veranstaltungen Rechnung getragen. Leider läßt aber das Echo aus den Reihen der Mitglieder in dieser Richtung noch sehr zu wünschen übrig. Wir glauben, hier einen gewissen Mangel an Gemeinschaftsdenken orten zu müssen. Exkursionen vermitteln nicht nur Wissen, sondern sie geben auch den Teilnehmern die Möglichkeit, durch gemeinsam Erlebtes einander besser kennenzulernen und gewissermaßen spielend Kenntnisse gemeinsam erarbeiten zu können. Die Fachgruppenführung würde sich wünschen, daß von diesen Veranstaltungen in Zukunft mehr Gebrauch gemacht wird.

Auch der von Prof. STEFAN betreute „Sprechtage“ in den Vereinsräumlichkeiten in der „Neuen Burg“ wird leider nicht so von unseren Mitgliedern angenommen, wie wir uns das ursprünglich vorgestellt haben.

Nach diesen eher kritischen Worten möchte die Fachgruppenleitung im Rahmen dieses Jahresberichtes auch allen jenen Mitarbeitern danken, die gewissermaßen im Hintergrund agieren, ohne deren Hilfe aber die Arbeit der Fachgruppe nicht möglich wäre.

Allen voran ist dies Frau Ingrid WADL, die als Sekretärin des Naturwissenschaftlichen Vereines natürlich auch für die Fachgruppe unermüdlich tätig ist und vor allem auch die Schwierigkeiten, die sich manchmal aus der großen Distanz des Fachgruppenvorstandes zu Klagenfurt ergeben, bravourös meistert.

Herr Manfred PUTTNER hat es übernommen, den Kontakt mit den Sammlern zu intensivieren, zur Bestimmung an den Verein vorgelegtes Material an eine entsprechende wissenschaftliche Institution weiterzuleiten und bei der Planung und Gestaltung der Sonderschau im Rahmen der Herbstfachtagungen sehr wesentlich mitzuwirken.

Herr Manfred SWIERKOWSKI unterstützt den Stellvertreter des Fachgruppenobmannes, Herrn Mag. G. BAN, sehr tatkräftig bei der Organisation und technischen Abwicklung der anlässlich der Tagungen schon traditionell veranstalteten Börsen. Jeder, der solche Börsenveranstaltungen und die dabei resultierenden Anforderungen an die Ausstellungsfläche, deren Lage und Beleuchtungsmöglichkeiten kennt, wird eine Vorstellung von den Schwierigkeiten haben, die sich bei der Komplexität der menschlichen Psyche so manchmal ergeben können.

Herr Prof. Ferdinand STEFAN betreut den monatlich (jeden 1. Mittwoch im Monat) stattfindenden „Sprechtag“, der dafür gedacht ist, daß fragliches Material unter Anleitung und unter Zuhilfenahme eines Binokels begutachtet und bestimmt werden kann. In den Räumlichkeiten stehen auch während dieser Zeit eine kleine Bibliothek und die Studiensammlung zur Verfügung.

Herr Franz GRÖBLACHER betreut aufopfernd die im Aufbau begriffene mineralogische Studiensammlung des Vereines. Das von unseren Mitgliedern eintreffende Material kann in eigens dafür angeschafften Vitrinen und Schränken untergebracht werden. Doubletten werden an Schulen weitergegeben.

Dem unermüdlichen Einsatz von Herrn Dipl.-Ing. Ingo REINSDORF ist es zu danken, daß ein zunächst betriebsuntaugliches und reparaturbedürftiges Röntgengerät zumindest vorläufig wieder betriebsbereit gemacht werden konnte. Damit sollte es nun möglich sein, bestimmte einfache mineralogische Fragestellungen im Rahmen der Fachgruppe und unter Beteiligung des Landesmuseums für Kärnten einer Lösung zuführen zu können.

Abschließend soll hier noch erwähnt werden, daß das Erwachsenenbildungszentrum für Kärnten (EBZ) im vergangenen Jahr unsere Tagungen ideell und vor allem auch materiell unterstützt hat. Für diese gute Kooperation sind wir dieser Institution sehr zu Dank verpflichtet. Öffentlichkeitsarbeit sollte auf breiter Basis erfolgen, womit eine Zusammenarbeit aller bildungspolitisch aktiven Organisationen uns heute unerlässlich scheint. Es wird in diesem Zusammenhang in Zukunft wohl auch notwendig sein, die Kärntner Medien – mehr als bisher – für die Aktivitäten unserer Fachgruppe zu interessieren. Nur so werden wir dem allorten zu beobachtenden Schwund in der erdwissenschaftlichen Bildung unserer Mitmenschen, vor allem unserer Jugend, und dem völlig zu Unrecht bestehenden Desinteresse breiter Bevölkerungsschichten an geowissenschaftlichen Problemen und Fragestellungen entgegenwirken können. Es sei hier mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß in Fragen von Natur- und

Umweltschutz, denen wir heute so große Bedeutung schenken, sehr häufig auch geowissenschaftliche Fakten eine eminent wichtige Rolle spielen.

In diesem Sinne danken wir hier auch allen unseren Mitgliedern, die durch ihre Teilnahme an unseren Veranstaltungen und durch den Bezug unserer periodischen Druckschriften ihr Interesse an den Aktivitäten der Fachgruppe bisher bekundet haben. Vielleicht gelingt es auch noch so manchem Mitglied, durch Werbung und im persönlichen Gespräch neue Mitglieder, vor allem aus den Reihen unserer Jugend, für unsere Fachgruppe und den Gesamtverein zu gewinnen. Möge unserer Gemeinschaft auch 1989 viel Erfolg beschieden sein!

Gerhard BAN

Gerhard NIEDERMAYR

SONDERBERICHT ÜBER DAS RÖNTGENDIFFRAKTOMETER

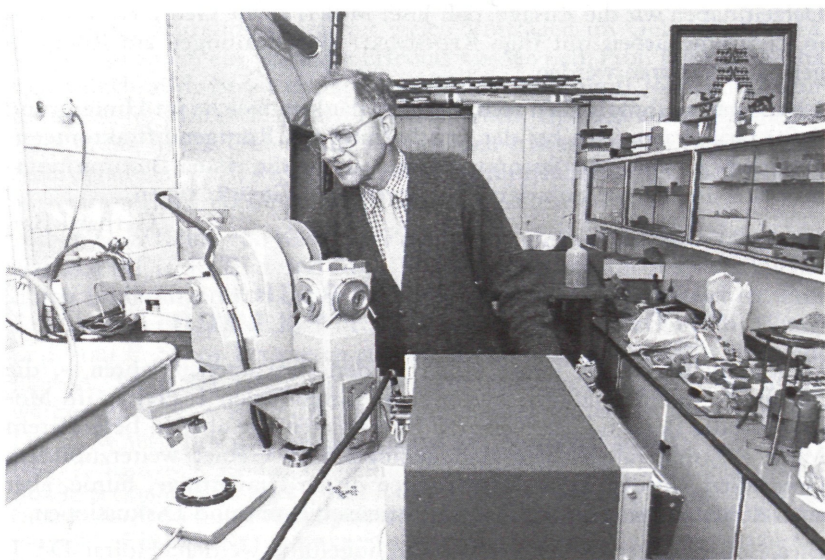


Abb. 1: Ing. Ingo REINSDORFF bei Wartungsarbeiten am Röntgendiffraktometer

Im Jahre 1988 bekam der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten vom Joanneum in Graz ein reparaturbedürftiges Röntgendiffraktometer. Dieses Gerät wurde von unserem Vereinsmitglied, dem pensionierten ORF-Techniker Ing. Ingo REINSDORFF, generalüberholt und ist inzwischen durch dessen unermüdlichen Einsatz wieder betriebsbereit. Die Fachgruppe für Mineralogie/Geologie ist nun erstmalig in der Lage, selbständig mineralogische Fragestellungen zu lösen.